

„Geben Sie, Portenfia“, antwortete der Kaiser gütig, „und handeln Sie, wie es Ihnen das kindliche Gefühl eingibt.“

am Bunde treffen werde. Vor lauter Gründlichkeit und Bescheidenheit wird der Gegenstand gleichsam dem Märtyrertode geweiht. — Die italienische Operngesellschaft des hiesigen I. Opernhauses, welche noch bis zu Ende dieses Monats singen sollte, wird, wie man jetzt hört, noch bis zu Ende des Monats Dezember in I. Opernhaus Vorstellungen geben. Für die italienische Operngesellschaft im hiesigen Victoria-Theater kann dies nicht ohne Nachtheil sein, da die Verhältnisse Berlins für zwei italienische Operngesellschaften noch nicht angethan sind.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 31. v. M., wodurch die Gerichtsbehörden darauf aufmerksam gemacht werden, daß Requisitionen um Vernehmung preussischer Militärpersonen, welche in den Bundesstaaten Mainz, Luxemburg und Nassau garnisonirt sind, in Civil-Angelegenheiten, desgleichen Requisitionen um Auszahlung von Geldern an Soldaten, um Verlegung der Vermundschäfts-Akten zur Erhellung der Thatbestände und dergleichen nicht an die dortigen ausländischen Gerichtsbehörden oder an die dortigen Militärbehörden, sondern an die in Mainz, Luxemburg und Nassau befindlichen, zum Kreisgericht in Besoldung gehörigen, preussischen Gerichts-Commissionen zu richten sind; ferner ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß die Provinzial-Regierungen ermächtigt sind, nicht nur für den ganzen Umfang ihres Bezirks oder für mehrere Gemeinden desselben, sondern auch für einzelne an mehrere Gemeinden angrenzende Seen, Wäldungen und Hörsen, so wie für die feinen Gemeindeverbände angehörigen Grundstücke in ihrem Departement leibschäftliche Anordnungen zu erlassen.

Dem Clowen Stenette, welcher vor einigen Jahren in Berlin als Mitglied der deutschen Kunstler-Gesellschaft, namentlich durch seine vortheilhafte Hundestriche, erhellte, passierte im Oct. 1858 das Unglück, daß ihm einer seiner dressirten Hunde, ein großer Newfoundland, von einem Fuhrknecht, welcher den Hund für toll hielt, erschlagen wurde. Stenette klagte gegen den Fuhrknecht auf Entschädigung von 600 Thlr., eine Forderung, die von den Sachverständigen als eine sehr mäßige bestimmt wurde. In zwei Instanzen wurde Hrn. Stenette diese Entschädigung zuerkannt, und auch das Ober-Tribunal hat in seiner Sitzung vom 7. Nov. diese Entschädigung bestätigt. Es ist dies wohl die bedeutendste Entschädigung, welche für das Töden eines Hundes jemals hat bezahlt werden müssen.

Berlin, 20. Nov. Sr. kgl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute den Vortrag des General-Majors v. Wanteuffel entgegen und empfingen um 11 Uhr die Meldungen des Generals der Infanterie v. Bender und mehrerer anderer Officiere. Demnachst erhielten Sr. kgl. Hoheit dem Wirt. Geh. Rath und Staatsminister a. D. v. Rabe, dem Erb-Landmarschall von Bismarck v. Flemming und dem Geh. Ober-Tribunalsrath v. Bismarck. Um 1 Uhr begaben sich die Minister der Justiz und des Auswärtigen zu Sr. kgl. Hoheit zum Vortrag.

In Folge eines Augenbruchs geriethen am Sonntag Abend von dem von Wagerburg kommenden Güterzug um zwei Fußweits 8 Waggons aus den Schienen und wurden bei diesem Unfall fast beschädigt und die beiden Geselle getödtet. Eine große Anzahl von Arbeitern war sofort zur Stelle, um die Bahn frei zu machen; doch gelang dies erst gestern Vormittag und mußten bis dahin alle Züge, welche von und nach Berlin kamen, auf dieser Stelle umgeladen werden.

Aus Sachsen, 13. Nov. Wie bereits in diesen Blättern berichtet, stellt sich das Staats-Budget des Königreichs Sachsen für jedes Jahr der nächsten Finanzperiode auf fast 10% Mill. Thlr. Ein bloßes mechanisches Abrechnen der Zahlen wird eine solche Höhe der jährlichen Staats-Ausgaben in einem Lande von 278 Qu.-M. Umfang mit etwa 2 1/2 Mill. Einwohner als außer allem Verhältnis zu früheren Zeiten stehen, bekümmern; denn, um gar nicht weit zurückzugehen, noch für die Finanzperiode 1846—1848 bezifferte sich das Budget in Einnahme und Ausgabe auf 5 1/2 Mill. Thlr. bei 1 1/2 Mill. Einwohner, und in der Finanzperiode 1852—1854 auf etwa 8 1/2 Mill. Thlr. bei nicht ganz 2 Mill. Einwohner. Allein die gesteigerten Bedürfnisse der Staats-Verwaltung sind bedingt durch zahllose Fortschritte, Verbesserungen und Neugestaltungen auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens, und der durch die ganz unglückliche Tätigkeit in allen diesen Richtungen in großartigen Verhältnissen zunehmende allgemeine Wohlstand läßt der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung die sich größere Steuerlast der Gegenwart weit leichter erscheinen, als unsere Vorfahren in früheren Jahrhunderten die damals viel geringeren Staats-Ausgaben erschienen sind. Es ist Thatfache, daß die Steuerkraft Sachsens in den letzten zwei Jahrhunderten außerordentlich zugenommen hat, und zwar — was wohl zu beachten — in einem weit günstigeren Verhältnis als dem durch die bloße Zunahme der Bevölkerung bedingten. — Während die Staats-Regierung, beide Kammern des Landtags (mit gewis nur wenigen Ausnahmen), die gesammte Tagespresse des Landes ohne alle Ausnahme und die ungetrübte Mehrzahl der Gebildeten überhaupt, so wie manche bedeutendste Fractionen des bis jetzt noch günstigen Gewerbestandes, die durch die Vorzüge des neuen Gewerbegesetzes angebahnte volle Gewerbebetriebe mit Freuden begrüßen, hat sich im Stillen in den Kreisen der älteren Innungs-Gesellschaften, namentlich der Obermeister und sonstigen Innungs-Vorstände, eine Agitation bemerkbar gemacht, welche sich in Eingaben an die Kammern des Landtags für Beibehaltung der Innungen und namentlich der Gesellen- und Meister-Verfassungen ausdrückt. Alle Anzeigen deuten darauf hin, daß diese Verfassungen keine größere Beachtung erhalten werden, als sie verdienen. — Wie wir hören, hat zu Anfang des laufenden Monats das sogenannte Hofer Eisenbahn-Consortium, welchem die Namen Rothschild, Königs- wasser und Gebrüder Klein angehören, von der österreichischen Staats-Regierung die Bewilligung zur Vornahme der Verarbeiten auf der Linie Hof-Ger-Rastatt erhalten, und soll demnach in Eger eine Verpachtung der Interessenten aller dabei collidirenden Bahnen stattfinden. Diesem Project gegenüber wird von mehreren Seiten hier bei uns für den sofortigen Bau einer Eisenbahn von Plauen im Voigtland über Rastatt und Eger nach Eger agitiert. — Die kgl. Credit-Anstalt will den Verleihen-Vereinen, insofern deren eigenes Vermögen 10 bis 20 Procent der aufgenommenen

fremden Gelder erreicht, einen Conto-Corrent gegen 5 Proc. jährlichen Zinses und 1/2 Proc. halbjährlicher Provision, so liberalische Post der Vereins-Mitglieder und insbesondere der Verleihen- und Ausleihen-Mitglieder, bis zu einer gewissen Höhe eröffnen. Die von den Vereinen selbst eingelegten Gelder, soweit sie die Verleihen der Aufsicht überlassen, sollen von dieser mit 4 Proc. jährlich verzinst werden. (A. M. Z.)

Karlsruhe, 15. Nov. Dem „Rhein-Post“ wird von hier berichtet, daß die Vorstellungen des Mannheimer Handelskammerraths in Betreff des Carlss der rheinischen Eisenbahnverbindung und der Unzulänglichkeit des Transportmaterials auf der badischen Eisenbahn schon mehrmals Gegenstand der Beratungen im großh. Handelsministerium waren, und daß man in Bezug auf einen Punkt mit Aufstellung neuer Frachttarife für den inländischen Verkehr beschäftigt ist, die zweite Frage aber, so weit im Augenblicke immer möglich, durch entsprechende Maßregeln erledigt und insbesondere den festeren Bau von 300 neuen Güterwaggons beschloffen hat.

München, 19. Nov. Wie aus sicherer Quelle vernehme, sind noch am 17. d. eine längere Unterredung H. M. des Kaisers von Österreich und des Königs statt, der Niemand weiter beiseite. — Die endlich Frankreich seine Rüstungen betreibt, dürfte unter Anderem auch ein Insekt in hiesigen Blättern darthun, wenn auch einige hundert Schußmadergeleiten bei A. Schiller als eine in Paris gegen 4 bis 1/2 Franken täglichen Verdienst fortgesetzte Arbeit finden. Auch etwaige Verhältnisse für die Beistellung der Rüstungen werden durch die gegenwärtigen preussischen Systemen entschieden. Wie man hört, sollen vorläufig noch Batterien mit Schußfundern dieser Art versehen werden, und die beschlossenen Anträge demnach die allerhöchsten Stelle unterbreitet werden. Die Geschütze würden hiernach aus Gussstahl hergestellt werden. — Der kgl. Staatsminister der Justiz, Hr. v. Walzer, hat sich nach Nürnberg begeben, um den eintretenden Sitzungen der Commission zur Beratung des allgemeinen deutschen Handelsgesetzes derbeteiligt zu sein. — Als Vertreter der bayerischen Eisenbahnverwaltung ist zu den Beratungen über das neue Handelsgesetz, beziehungsweise über die darin anzunehmenden Bestimmungen bezüglich der Transportverhältnisse (Stellung und Verbindlichkeit der Eisenbahnen gegenüber dem Publikum hinsichtlich der Güterbeförderung) dieser Tage der kgl. Ministerialrath Küpfer im Handelsministerium nach Hamburg abgereist.

Italien.

Wie emsig das piemontesische Kriegsheer auch seine Operationen gegen Gasta fortsetzt, so schreitet die Belagerung dieser starken Festung in Hinsicht auf die bisherigen Erfolge nur langsam voran. Die Dauer des Widerstandes, den Franz II. den Sardinien noch zu leisten vermag, hängt jetzt lediglich davon ab, ob er seine Truppen in der nöthigen Disziplin und guten Muth halten kann, denn des andauernden Schusses der französischen Artillerie scheint er gewis zu sein. Gelingt ihm dies, so hat sein Heer eine schwere Arbeit, denn die Erbauer der Festungswerke haben durch geschickte Benutzung der vielfachen Vertiefungen des Terrains die nun belagerte Mauerwerke nach der Landseite hin so stark gemacht, daß die Einnahme ohne Flotten-Angriff zu den schwierigsten Aufgaben eines Heeres gehört. Es ist daher von großer Wichtigkeit, ob die Nachhut wahr sprach, welche den Geist unter dem Generalissimo Franz II. als sehr leicht bezugsich und den Abfall von fünf hohen Offizieren meldete. Nach einer Correspondenz des „Messager du Midi“ verhielte es sich wirklich so. Dieses Blatt, welches den legitimistischen Interessen eher freundlich als feindselig gesinnt ist, schreibt: „Wir erhalten Briefe aus Gasta vom 13. Nov., welche ein trauriges Bild der dortigen Lage entwerfen. Unter den höheren Offizieren ist Umnachtung ausgebrochen. Die Ginen verachten, die Andern wollen sich nicht mehr schlagen. Die Generale Selgano, Barbalena, Colonna und Balgini haben ihre Entlassung eingebracht. General Colonna schrieb, daß er zu den Piemontesen übergehen werde, wenn man seine Entlassung nicht annehme.“

Das Commando in Gasta ist dem General Bial übergeben worden. Er ist ein Greis von mehr als 90 Jahren. Sein Sohn befehligt in Calabrien als Garibaldi dort stante. Am 12. fand ein Verpöhlungskampf statt, der den ganzen Tag dauerte. Das 15. Jäger-Bataillon, geführt von seinem Obersten Bianelli, dem Bruder des Kriegsgenerals, streifte die Wälder und überlag bis zum Piemontesen. General Bertolini, Chef des Generalstabes vom Oberbefehlshaber, welcher zur Befestigung der Verpöhlungen commandirt war, kam zurück und sagte, es gebe nichts Neues, esge daß er aus der Stadt gewesen war; er wurde sofort abgesetzt und weggeschickt. Die Minister Cardonelli, Pietro Wlao und Antonio Wlao haben sich nach Frankreich begeben; man erwartet ihre baldige Rückkunft. — Die „Patrie“ bringt über die Gasta-Festungswerte einige interessante Einzelheiten, denen wir folgendes entnehmen: Die Angriffsfrente von der Landseite hat eine größere als 700 Metres Ausdehnung. Sie wird durch Verteidigungswerte geschützt, welche in den Felsen hineingearbeitet sind und mit drei Reihen veredelter Batterien vertheidigt sind, deren dritte gezeigte Kanonen besetzt. Diese Batterien weisen eine Zahl von 300 Geschützen auf, deren Schießlinien an jenen Punkten zusammenstießen, wo die Angriffe nöthiger Weise stattfinden müßten. Der am Fuße der Felsung befindliche Graben ist in den Felsen gehauen und der untere Theil derselben ist vollständig gedeckt. Die andern besetzten Punkte werden durch schräge Massen vertheidigt, welche je unzugänglich machen und sich nach dem Meere hin richten. Das ganze Terrain auf der Angriffslinie ist so mit Steinen durchsetzt, daß die Belagerer sich nur langsam und mit Anwendung der Felsen-Epithaure darin Bahn brechen können. Außerdem besetzt Gasta noch mehrere Vorwerke auf den umliegenden Höhen, woraus man die Citadelle, den Turm St. Francois und Monte-Orlando, ein prächtiges sternförmiges Fort beobachten kann. Der Hafen hat auch starke Werke, welche hiesigen Kriegsschiffen gehörig zuhelfen könnten.

Der Kampf wird aus einer Reihe von Artillerie-Treffen bestehen. Die Batterien, die Forts und die Magazine sind bombensicher. Auch hat der König einen Hügel seines Palastes, den er mit seiner Familie bewohnen will, bombensicher machen lassen.

In Genua entfällt die piemontesische Regierung noch

immer große Regelmäßigkeit im Einschiffen von Geschützen aller Art. Unter denselben befinden sich die vom Major Cavalli erfindenen eisernen gezogenen Kanonen, welche bekanntlich im vorigen Jahre zur Belagerung Peschiera's dienen sollten. Nach dem Urtheile aller Sachverständigen leisten diese Geschütze Unglaubliches.

Die Piemontesen haben den päpstlichen Distrikt von Terracina aus mehreren Richtungen bezüglich der Belagerung Gasta's, namentlich für die Erhaltung eines guten Gesundheitszustandes unter den Truppen, militärisch besetzt. Cardinal Antonelli hat, von Genua unterstützt, dagegen Protest erhoben. Von verschiedenen Seiten wird auf's Bestimmteste versichert, und zu Rom selbst sind ähnliche Gerüchte sehr in Umlauf, die Piemontesen würden sehr bald in Rom die Stelle des französischen Occupationsheeres einnehmen. Das Kabinet der Tuilerien soll bereits dem Turiner angezeigt haben, es beschliefte, seine Streikkräfte aus Mittel-Italien zurückzuziehen. Dies Verfahren würde übrigens in einem sehr schmerzlichen Widerspruch mit dem Schutze stehen, den Franz II. seit Kurzem gewährt wird. Ferner ist es, daß man sich bei der Convention zwischen Genua und Gialini wegen Heimführung der 16,000 Bourbonischen vom römischen Gebiete um die päpstliche Regierung gar nicht gekümmert hat, und doch befinden sich die französischen Mannschaften auf ihrem Grund und Boden und nicht auf französischem!

Wie der Turiner „Opinione“ aus Neapel vom 17. d. M. berichtet wird, hatte in der Telegrafische vom dem königlichen Palaste ein Volkstau auf stattgefunden. Das Volk verlangte die Zurückführung Garibaldi's und die Demolition des Castells St. Elmo. An der Porta Capuana war es zu einem Kampfe zwischen dem Volke und den Piemontesen gekommen, wobei mehrere Menschen getödtet und verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Der „Epire“ meldet die betreffende Abfertigung des Admirals Le Barbier de Tinn.

Neapel, 11. Nov. Die letzte Aufnahme, die Victor Emanuel bei den Neapolitanern gefunden und der Widerwillen derselben, an den angeordneten festgestellten schätzigen Antheil zu nehmen, haben seinen guten Eindruck auf den König gemacht. Ähnlich verhält es sich auch in den Provinzen. Teramo hatte stets eine musterhafte Ordnung und Ruhe bewahrt und schien einmüthig in dem Wunsche nach Einheit und Unabhängigkeit Italiens; nach dem Durchzuge des Königs-Ehrenmannes aber ängerte sich an verschiedenen Orten ein bedenklicher Geist der Unordnung und des Aufruhrs, welcher die Abmahnungen Verhandlungen veränderte und die bourbonische Regierung wieder einzuführen suchte. Dieses Streben ging besonders von der Garnison des Forts Civitella aus, welche den Heer „der Reaction“ bildete, die Bauern mit Waffen versah und so die traurigen Scenen des Bürgerkriegs herbeiführte. Man war darum seit einigen Tagen in Teramo in großer Verwirrung, da die Flammen dieses Volcan's die ganze Provinz zu ergreifen drohten, besonders aber die Stadt Teramo, deren Thore vermauert wurden. Ritter Virgili hat indeß aus Civitella, aus der Festung Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streikkräfte requirirt. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Commando des Majors Carozzi die aufgefundenen Orte durchziehen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Gatti mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diesen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Besatzung von Ubergabe auf und erhielt folgende schriftliche Antwort: „Ich entgehe auf die mir gemachten Vorschläge, daß die meinem Befehl anvertraute Besatzung Civitella so lange Franz II. erhalten bleiben wird, als derselbe im Lande verweilt und nicht anders besteht, da dies der souveränen Wille ist. Der Commandant Luigi Aiceni.“ Von Zeit zu Zeit eröffnet das Fort sein Feuer. Der Platz ist stürker, als man glaubte, man braucht Belagerungsgefahr. Ich habe sehr wenig Munition und beantworte daher das Feuer erst nach Abend gegen 4 Uhr. Bei Civitella, 6. Nov. 1860. Maj. Carozzi.“ Garibaldi scheint eine ganz besondere Vorliebe für Alter. Dumas gesagt zu haben. Der seiner Abreise unterzeichnete er noch ein Decret, welches dem französischen Schwindler als Ehrendirector des Museums noch für ein Jahr freie Wohnung in dem kgl. Palast Ghibatome einräumt. Ein Theil des hohen Klerus hat sich auf die Seite des Königs gestellt. Der Bischof von Arianus betete in der Lorenzkirche: Oremus pro Victorio Emanuele rege nostro, qui Regni Italiae gubernacula suscepit! — Als Gegenstück hierzu möge eine That seiner Treue und Unabgängigkeit dienen. Der Commandant der Citadelle Messina's theilte der Belagerung mit, daß es um die Kriegskasse des Königs sehr schlecht stehe. Sogleich gaben Alle, vom Chef bis zum untersten Soldaten, was sie an Geld und Rohmaterialien besaßen, und brachten somit die Summe von 14,000 Ducati zusammen. Der König, gerührt von diesem Beweise der Liebe und Ergebenheit, verlieh durch Decret vom 2. d. M. sämtlichen Soldaten und Unteroffizieren die silberne Medaille; die Officiere wurden mit Orden besetzt.

Neapel, 11. Nov. Die Beschießung Gasta's hat begonnen und aus dem Donner der Kanonen, der nicht sehr weit von hier gehört werden kann, läßt sich entnehmen, daß das Feuer sehr heftig ist. Vergestern Abend war darüber im königlichen Palast großer Kriegsrath unter dem Vorsitz des Königs, an dem die Generale Fanti, Sirtori, Melici und Gosen Theil nahmen und der mehrere Stunden währte. Man glaubt, daß in denselben Bestimmungen über die Organisation des südlichen Heeres getroffen wurden.

Der „A. M. Z.“ wird geschrieben: König Franz II. findet sich seit der Ankunft des Generals Vescio in Gasta noch mehr in seinem Entschlusse bestärkt. Als die General von Kurgen Paris verließ, um seinen Weigen der Vertheidigung des neapolitanischen Thrones zu weihen, erklärte er seinen hiesigen Freunden in der feierlichsten Art, auf der Vertheidigung zu stehen, aber unter keiner Bedingung sich lebend den Piemontesen zu ergeben. Der ankommende Widerstand des Königs beider Sicilien zieht einen schweren Strich durch die Rechnung des Neapolitanen, welcher, auf die Einschiffung der kgl. Familie abgehend, von Neapel aus sich als König von Italien zu proklamieren gedachte und zu dem Ende den Grafen Gabour dorthin beschickte, um das dieselbige Meeranman an die europäischen Höfe zu verbreiten, so wie

Druck und Verlag der B. Neusser'schen
Buchdruckerei. — Redigirt von J. Neusser.
Expedition an Hof No. 41.